Strukturreform Schlösserverwaltung

Die Bayerische Schlösserverwaltung hat Faltlhauser sofort nach seinem Amtsantritt 1998 einer Strukturreform unterzogen.

Deren wesentliche Kernpunkte werden nachfolgend dargestellt:

Vereinfachung und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten
Ein Kernanliegen der Reform war die radikale Vereinfachung und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten.

Dazu wurden die Mittagsschließungen abgeschafft und die über 50 verschiedenen Öffnungszeiten der Besichtigungsobjekte harmonisiert. Die Schlösser und Burgen öffnen seither **einheitlich** im Sommer von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr und im Winter von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr ihre Tore. Besucherstarke Objekte sind auch am Montag geöffnet.

Verringerte Preiskategorien und moderne Kassen und Reservierungssysteme
Eine weitere Vereinfachung ist mit der Reduzierung der Preiskategorien von drei auf zwei erfolgt.

Dieses Bild wird durch die **Einrichtung moderner Kassen- und Reservierungssysteme** in den besucherstarken Objekten abgerundet. In den drei Königsschlössern, den mit Abstand meist besuchten Objekten der Schlösserverwaltung, können inzwischen Eintrittskarten vorab reserviert und bestimmte Führungen frühzeitig gebucht werden. Vor allem die teilweise unzumutbaren Wartezeiten vor einem Besuch von Schloss Neuschwanstein gehören damit der Vergangenheit an.

Konzept Museumsläden
Kunstinteressiertes Publikum kann in den fast flächendeckend eingerichteten **Museumsläden** hochwertige Artikel der KulturGut AG erwerben. In den besonders umsatzstarken Schlössern Herrenchiemsee, Linderhof, Neuschwanstein und Nymphenburg und der Residenz München werden die Museumsläden von der KulturGut AG selbst betrieben. In den übrigen Schlössern und Burgen erfolgt der Vertrieb durch die Schlösserverwaltung, die auf das Produktangebot der KulturGut AG zurückgreift.

Sonderausstellungen bei der Schlösserverwaltung
Großen Publikumserfolg verbuchen auch die inzwischen vermehrt stattfindenden **Sonderausstellungen der Schlösserverwaltung**. Besonders hervorzuheben sind die Sonderausstellungen „Von Athen nach Bamberg - König Otto von Griechenland“ (Juni bis November 2002), „Pracht und Zeremoniell - Die Möbel der Residenz München“ (September 2002 bis Januar 2003) sowie „Die Schlacht von Höchstädt - The Battle of Blenheim“ (Juli bis November 2004). Gerade letztere hatte - trotz der geografischen Lage - einen sehr regen Besucherzuspruch (55.000 Besucher) und hohe Aufmerksamkeit in der deutschen überregionalen Presse erfahren. Schließlich wurde mit der Sonderausstellung „Bayerns Krone 1806 - 200 Jahre Königreich Bayern“ (über 200.000 Besucher) an die Verleihung der Königswürde für Bayern erinnert. Publikumsmagnete waren auch die Veranstaltungen „Residenzwoche München“ die seit 2003 jährlich stattfinden; sie wurden sehr gut besucht und haben

sich inzwischen als „Markenzeichen“ etabliert.

Fazit

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Schlösserverwaltung mit Durchführung der Strukturreform für die zukünftigen Herausforderungen gut gerüstet hat. Zum einen zeigt sich dies in einem hohen Grad bei der Erwirtschaftung der Kosten von fast 59% im Jahr 2006, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Kostendeckungsgrad im Jahr 2006

Kostendeckungsgrad **einschließlich Baumaßnahmen 59%**

Kostendeckungsgrad ohne Bauausgaben 86%
Mit diesem Kostendeckungsgrad dürfte die Schlösserverwaltung europaweit mit an der Spitze liegen.

Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass bei dem Kostendeckungsgrad von 59% (also einschließlich Baumaßnahmen) zudem bereits sämtliche Aufwendungen für die Pflege der großen Parkanlagen wie z.B. dem Englischen Garten berücksichtigt sind.